

## Expedition Spitzbergen-Umrandung -

---

# „Mythos, Magie und Mitternachtssonne“



mit der HANSEATIC inspiration um Spitzbergen (INS2414)

vom 05.07.2024 - 15.07.2024

geschrieben und illustriert von Oliver Donnerhack

## Freitag, 05. July 2024: Longyearbyen- Hauptstadt des arktischen Inselparadieses

Die Wolkendecke lichtet sich, und durch das ovale Flugzeugfenster erhaschen wir einen ersten Blick auf unser Zuhause für die nächsten Tage. Die HANSEATIC inspiration liegt am Pier in den ruhigen Gewässern des Adventdalen. Das Flugzeug setzt sanft auf der besonderen Landebahn von Longyearbyen auf. Wir befinden uns in der nördlichsten Stadt und damit auf der nördlichsten Landebahn der Welt. Wir kommen in zwei Gruppen an, und einige stellen fest, dass die Flugzeuge nicht ganz voll sind. Das Landegewicht ist der Hauptgrund für die geteilten Flüge mit wenigen Passagieren. Der Flughafen ist auf Permafrostboden gebaut, der infolge des Klimawandels auftaut und instabil wird. Ein erstes Zeichen des sensiblen Ökosystems, in dem wir unsere Reise verbringen werden.



WARNSCHILD VOR EISBÄREN, ÜBERALL AUF SVALBARD

Unser Gepäck wird von der Crew abgeholt, und wir machen einen Rundfahrt durch die Stadt. Uns fallen sofort die alten Förderbandanlagen auf, die von den ehemaligen Kohlebergwerken der Stadt durch den Fjord verlaufen und sich bei der "Spinne" treffen, dem zentralen Sammelpunkt der Förderbahn. Neben diesem Industriezweig aus einer vergangenen Ära - der Kohleabbau wurde 2021 eingestellt - kommen wir am "Svalbard Global Seed Vault" vorbei. Dieses unscheinbare Betondreieck in den gefrorenen Bergen des Adventsdalen enthält die weltweit größte Reserve an Saatgut. Sollte ein Land seine heimischen Vorräte an Grundnahrungsmitteln verlieren, können hier Nachzuchten geordert werden, um eine Hungersnot zu verhindern.

Nach einem kurzen Fotoabstecher zum einzigen Eisbärenschild mit einem weißen Eisbären auf schwarzem Grund erreichen wir um 16 Uhr die HANSEATIC inspiration. Alle Mann an Bord! Während wir unsere Gummistiefel und die Ausrüstung für die Expedition holen, heißt es um 21:00 Uhr "Leinen los!" Den Abend und die Nacht verbringen wir in der Barentsburg.

## Samstag, 06. Juli 2024: Expeditions-Vorbereitung und Poolepynten

Sonnenaufgang: --:-- Uhr			Sonnenuntergang: --:-- Uhr				
Mittagsposition		Seemeilen Total	Temperatur (°C)		Luftdruck hPa	Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser			
78° 15.3' N	12° 10.8' E	55	6	7	1003	86	N3

Wetter: sonnig



WALROSS IN POOLEPYNTEN

Von der Ankerkette werden wir sanft aus der ersten hellen Nacht unserer Reise geweckt. Nach einem entspannten Frühstück werden wir vom Expeditionsteam in die Bestimmungen der AECO eingewiesen. Die „Association of Arctic Expedition Cruise Operators“, ein Verband von Kreuzfahrtgesellschaften, der das Ziel hat, die sensible Umwelt vor zu hohem Tourismusdruck zu schützen, erlegt uns neben Benimmregeln an Land auch den Bio-Security Check auf. Die äußerste Schicht unserer Kleidung für die Anlandung, vor allem Reißverschlüsse, wird kontrolliert und, wenn nötig, durch die Crew von Samen befreit. Dies geschieht zum Schutz der endemischen Pflanzenwelt Svalbards. Damit haben wir alle organisatorischen Auflagen an diesem Vormittag erledigt, und wir sind bereit für die Anlandungen.

Die erste davon erleben wir in Poolepynten, einer langgestreckten Sedimentterrasse. Landseitig des Böschungswalls liegt eine idyllische Lagune. Etwa 500 Meter östlich unserer Landestelle befindet sich eine Gruppe von 5-10 männlichen, atlantischen Walrossen, die sich hier die Sonne auf die Bäuche scheinen lassen. Wir nähern uns vorsichtig und genießen die Ruhe der Landschaft.

Auf dem Strandwall finden wir hunderte Stämme von Treibholz, da Svalbard baumfrei ist. Der Transpolarstrom, angetrieben vom Beaufortwirbel, transportiert jährlich große Mengen sibirischen Nadelholzes, von dem einiges hier strandet.

## Sonntag, 07. Juli 2024: Auf den Spuren der Polarforschung- Ny-Ålesund und 14. Juni Gletscher

Sonnenaufgang: --:-- Uhr			Sonnenuntergang: --:-- Uhr				
Mittagsposition		Seemeilen Total	Temperatur (°C)		Luftdruck hPa	Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser			
78° 56.1' N		125	5	4	999	83	E3
11° 55.3' E							

Wetter: sonnig

Einfahrt in den Kongsfjörd. Auf Steuerbord ziehen Gesteine des frühen Erdmittelalters entlang. Der 250 Millionen Jahre alte, rötliche Buntsandstein wird vom Muschelkalk überlagert. Beides Hinweise auf die tropischen Verhältnisse, in denen sich das Archipel damals befunden hat. Auf Backbord begleiten uns drei Papageientaucher bei unserer Fahrt auf ruhiger See. Erste Eisschollen kreuzen unseren Weg – Zeugen der kalbenden Gletscher vor uns, welche die landschaftsdominierenden Gipfel, die drei Kronen, am Abschluss des Fjords markieren.



AMUNDSEN- BÜSTE

Sie stehen symbolisch für die Skandinavischen Länder Norwegen, Dänemark und Schweden. Wir laufen in Ny-Ålesund ein. Pflichtbewusst sind WiFi und Bluetooth an Bord abgeschaltet, sodass wir die sensiblen Radioteleskopmessungen nicht stören.

Die Tenderboote bringen uns in die Stadt. Wir folgen dem Rundgang und erreichen für einen ersten Eindruck das Museum mit der Geschichte des Kohleabbaus, der Forschungshistorie und einem Einblick in die lokalen ärztlichen Behandlungsmethoden. Ein Hauptteil des Museums beschäftigt sich mit den Expeditionen von Amundsen, die uns immer wieder in der Stadt begegnen werden. Von hier startete der Abenteurer 1925 seine Flugzeug- und 1926 seine Luftschiffexpedition, um das Wettrennen zum Nordpol zu gewinnen.

Aus dem Museum heraus streifen wir die Forschungsstationen der einzelnen Länder, die hier angesiedelt sind. Klimatologie, Geodäsie, Atmosphärenforschung sowie biologische und geologische Themen stehen im Zentrum des Interesses, oft mit dem Fokus auf den Klimawandel. Der zentrale Punkt des Rundgangs ist gewiss die Büste von Amundsen, eine der vielen Male dieser prominenten Figur der polaren Forschung, die im arktischen Raum errichtet wurden.

Der nächste Halt ist der Landemast, an welchem Amundsen mit der NORGE zu seinem zweiten Versuch antrat, den Nordpol zu erreichen. Wie unsere Historikerin Anuschka später am Tag erzählt, war Amundsen damit erfolgreich. Seinen Erfolg konnte der norwegische Abenteurer aber nicht lange genießen, da er 1928 bei der Rettung von Umberto Nobile auf der Bäreninsel verschollen ist.

Wir begeben uns wieder Richtung Schiff, werfen auf dem Heimweg noch einen kurzen Blick in das nördlichste Postamt der Welt und lassen es uns nicht nehmen, ein Souvenir im lokalen Shop zu erstehen – aber bitte auf Socken!



DIE ABBRUCHKANTE DES 14. JUNI GLETSCHER

Am Nachmittag setzen wir nach Krossfjorden über und haben eine nasse Zodiac-Anlandung zu den Füßen des 17. Juli Gletschers. Die Anfahrt dauert seine Zeit, da unsere HANSEATIC inspiration sich dem Gletscher nicht zu sehr nähern kann. Wir haben damit viel Zeit, in den Steilhängen nach unseren orangenen Wächtern zu suchen, die uns auch hier wieder eine eisbärenfreie Zone sichern. Wir laufen entlang des Fjords bei zunehmendem Wind und gelegentlichem Regen auf den Gletscher und seine blau schimmernde, zerklüftete Front zu. Uns begleiten ein paar Seehunde, wie unsere Meeresbiologin Carina berichtet. Sie schwimmen seelenruhig im trüben Schmelzwasser des Gletschers. Auch wenn es den Gletschern eigen ist, dass sie ständig Sedimente und Schmelzwasser abtransportieren, zeigen die Serien von reliktschen Endmoränen am gegenüberliegenden Ufer einen stetigen Rückgang des Gletschers an. In diesem Moment kracht es! Der Gletscher kalbt, und eine frische, tiefblaue Fläche kommt zum Vorschein. Wir treten den Rückweg an. Die mutigsten unter uns wagen noch den Sprung ins kalte Nass, und dann werden wir sicher bei auffrischender See von unseren Matrosen zurück an Bord gefahren. Zeit für eine heiße Dusche und einen gemütlichen Abend zum Resümieren. Damit wir dies auch vor der entsprechenden Kulisse tun können, verlegt unser Kapitän das Schiff vor den Lilliehöökbreen.

## Montag, 08. Juli 2024: Eisbären, Nebel und Packeis- Gåsholmen und die Eisgrenze

Sonnenaufgang: --:-- Uhr			Sonnenuntergang: --:-- Uhr				
Mittagsposition		Seemeilen Total	Temperatur (°C)		Luftdruck hPa	Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser			
79° 51.2 N	11° 32.4' E	138	2	4	985	/	SW2
Wetter: bedeckt							

Wellen von Nord treffen unser Schiff in der Nacht auf See, und das leichte Stampfen wiegt uns in den schlafen. Am Morgen dringen wir langsam in den Raudfjord vor, doch dichter Nebel und schlechte Sicht beeinträchtigen unsere Fahrt. Dennoch sind wir voller Vorfreude auf das, was kommen mag.

Gerade als wir uns auf die erste geplante Anlandung vorbereiten, wird unser Vorhaben durch einen unerwarteten Besucher vereitelt: Ein majestätischer Eisbär taucht in der Ferne auf. Die Sicherheitsvorkehrungen sind streng, und wir müssen unseren Plan ändern. Unser Expeditionsteam entscheidet, weiter in den Fjord hineinzufahren und eine neue Anlandungsstelle zu suchen.

Doch kaum haben wir die zweite Stelle erreicht, sichtet das Team erneut einen Eisbären. Die Anlandung muss wieder verschoben werden. Diese beeindruckenden Tiere erinnern uns daran, dass wir hier nur Gäste in ihrer Wildnis sind.

Der alternative Plan führt uns zur äußeren Norwegeninsel, einer unberührten und felsigen Küste. Die Anlandung gestaltet sich unter erschwerten Bedingungen, da die Felsen schroff und mit abgestorbenen Kelp belegt sind, welches sie sehr rutschig macht. Dennoch schaffen wir es, sicher an Land zu kommen.

Unser Rundgang führt uns durch ein faszinierendes Moorgebiet. Hier erleben wir die einzigartige Sukzession von Flechten, die auf den Felsen haften und langsam den Boden für weitere Vegetation bereiten. Wir sehen die Zeichen von Eissprengung, die die Landschaft geformt haben, und entdecken die ersten Zwergbirken, die tapfer in diesem harschen Klima gedeihen. In der Nähe nisten Vögel und erfüllen die Luft mit ihren Schimpfrufen gegen uns, ein lebendiger Kontrast zur kargen Landschaft.

Nach diesem beeindruckenden Ausflug setzen wir unseren Kurs nach Norden fort. Unsere Experten an Bord nutzen die Fahrtzeit, um uns mit spannenden Vorträgen über die Erforschung der Arktis, das Verhalten der Eisbären und das faszinierende Leben der Wale zu bereichern. Ihr Wissen und ihre Geschichten lassen die Stunden wie im Flug vergehen, und wir fühlen uns noch verbundener mit dieser beeindruckenden Region.

Um 17:05 Uhr erreichen wir schließlich das Packeis bei 80°35' N. Die Sicht auf die endlose, weiße Stille ist atemberaubend. Das Eis schimmert in allen möglichen Schattierungen von Weiß bis Blau, und wir fühlen uns, als wären wir in eine andere Welt eingetaucht. Ringelrobben faulenzten auf den Eisschollen und genießen die Sonnenstrahlen. Diese Tiere scheinen unserer Anwesenheit misstrauisch gegenüber zu stehen.



PACKEIS BEI 80°35'N

In dieser unfassbaren Kulisse verbringen wir den Abend, angedockt an eine große Eisscholle. Die Ruhe ist allumfassend, nur hin und wieder durch das Knacken des Eises unterbrochen. Wir genießen das Zusammenspiel von Wasser und Eis, und die tiefe Stille der Arktis. Die Erhabenheit dieser Landschaft ergreift uns, und wir nehmen uns Zeit, die Eindrücke in uns aufzunehmen.

Während die Sonne niemals vollständig untergeht, taucht das arktische Licht den Himmel in Pastelltöne. Unser Schiff bleibt über Nacht am ewigen Eis, wo wir den Abend verbringen. Doch die vielen Süßwasserpools an der Oberfläche und das dünne Eis, obwohl wir so weit im Norden sind, werfen die Frage auf: wie „ewig“ ist dieses Eis?

## Dienstag, 09. Juli 2024: Liebe von Monaco- Liefdefjord und Bockfjord

Sonnenaufgang: --:-- Uhr		Sonnenuntergang: --:-- Uhr					
Mittagsposition		Seemeilen Total	Temperatur (°C)		Luftdruck hPa	Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser			
79° 32.5' N	12° 27.2' E	139	6	5	992	81	S1

Wetter: bedeckt

Der Morgen unserer Expeditionskreuzfahrt beginnt mit der Einfahrt in den Liefdefjord zum Monacobreen, einem der beeindruckendsten Gletscher im arktischen Svalbard. Der Monacobreen, benannt nach Albert I. von Monaco, einem berühmten Forscher dieser Region, erhebt sich imposant vor uns. Der Name des Fjords selbst, Liebesfjord, hat eine interessante Geschichte: Er leitet sich angeblich von einem Liebespaar ab, das hier einst verweilte und die wilde Schönheit dieses Ortes genoss.

Unsere Abenteuerlust führt uns zu einer aufregenden Zodiac-Cruise, bei der wir den Fjord erkunden und die fünf Kilometer breite Front des Gletschers bestaunen. Während wir über das klare, eiskalte Wasser gleiten, erleben wir das Kalben des Gletschers hautnah. Mit donnerndem Getöse brechen riesige Eisbrocken ab und stürzen ins Meer. Diese Erfahrung lässt uns die rohe Kraft der Natur spüren, während wir die skurrilen Formen des Eises bewundern, die wie Kunstwerke erscheinen.

Tiere sind in dieser eisigen Welt rar gesät, nur einige wenige Vögel ziehen ihre Kreise über uns. Doch das beeinträchtigt unser Erlebnis keineswegs. Wir fühlen uns winzig und ehrfürchtig, während das Zodiac behutsam durch die Eisberge gleitet. Die mächtigen Moränen entlang unserer Route zeugen von der unermüdlichen Arbeit der Gletscher und verstärken das Gefühl der Unbedeutsamkeit in dieser gigantischen Naturkulisse.

Auf der Rückfahrt erwartet uns ein besonderes Highlight: Unsere Crew hat die schwimmende Bar seetauglich gemacht. Passend zum des Patenstehenden Fürstentum stoßen wir mit Champagner auf die beeindruckende Umgebung vor dem Monacobreen an. Die Worte unseres Kapitäns, „Genießen Sie das Leben!“, gehen uns durch den Kopf, während wir den Blick auf das gigantische Gletscher-Kolosseum genießen.

In der Mittagszeit, während wir kulinarische Köstlichkeiten genießen, setzt das Schiff seine Fahrt in den Bockfjord fort. Backbord voraus sehen wir wieder den „Old Red“, die Devonischen Sandsteinformationen, der uns seit gestern begleitet. Vor dem Bug erhebt sich der Sverrefjell, ein ruhender Vulkan, dessen vorgelagerte Sinterquellen von seiner einstigen Aktivität zeugen.

Zum Baden laden diese 23°C warmen Pfützen nicht ein – sie sind zu klein, der Weg dorthin zu unsicher und das Wasser zu stark von den gelösten Schwermetallen belastet.

Trotzdem wagen wir uns an Land. Der Aufstieg ist steinig und beschwerlich, aber die überwältigende Kulisse belohnt uns für unsere Mühen. Wir genießen die Zeit an diesem faszinierenden Ort, der in seiner rauen Schönheit unvergesslich bleibt.



MONACOBREEN MIT SEITENMORÖNE

## Mittwoch, 10. Juli 2024: Zeichen der Entdecker- Chermsideøya und Phippsøya

Sonnenaufgang: --:-- Uhr		Sonnenuntergang: --:-- Uhr					
Breite	Länge	Seemeilen Total	Temperatur (°C) Luft	Wasser	Luftdruck hPa	Luftfeuchte %	Wind Beaufort
80° 30.1' N	19° 47.7' E	131	3	4	1001	87	E5

Wetter: bedeckt

Der Tag beginnt früh mit der Anlandung auf Chermsideøya, einer kleinen Insel im hohen Norden, benannt nach dem britischen Entdecker Herbert Chermside. Chermside, ein Teilnehmer der Smith-Expedition von 1873 nach Spitzbergen, hat dieser Insel seinen Namen verliehen. Schon bei der Annäherung sehen wir, wie das Intrusivgestein des Neoproterozoikums die Landschaft prägt. Unsere Landestelle liegt entlang eines Dykes, der durch seine Erosionshärte eine Sattelstruktur im Fjord bildet. Diese Struktur ist die Grundlage für das Wachstum von Kelp-Wäldern, die ein wichtiges Element des lokalen Nahrungsnetzes darstellen.

Ein besonderes Highlight von Chermsideøya sind die berühmten Geoglyphen. Entdecker und Abenteurer haben sich hier mit Steininformationen verewigt. Diese Zeugnisse stammen von Teilnehmern der Gradmessungsexpedition von 1898, Suchenden nach der verschollenen Nobile von 1928, aber auch von wenig ehrenwerten Besuchern. Trotz des eisigen Winds und der aufsprühenden Gischt genießen wir den Tag und die einzigartigen historischen Hinterlassenschaften.

Zum Mittag hat die Crew einen Pølser am Pool vorbereitet, ein kleines Festmahl, bei dem wir Kraft für den Nachmittag sammeln. Die herzliche Atmosphäre und das köstliche Essen stärken uns für die nächste Anlandung.

Am Nachmittag erreichen wir das 21 Seemeilen entfernte Phippsøya, wo uns neugierige Walrosse bei der Einfahrt begrüßen. Mit den Zodiacs landen wir an einem fein durch Gezeiten geformten Sandstrand an. Die majestätischen Walrosse sind die unangefochtenen Stars des Ortes und ziehen alle Blicke auf sich. Dennoch fällt unser Blick auch wehmütig auf den Müll am Strand, vor allem Plastikabfälle aus der Fischerei. Später berichtet uns die Expertin Carina, dass 32% dieses Mülls aus Russland und immerhin 8% aus dem entfernten Deutschland stammen, was uns nachdenklich stimmt.

Jetzt gibt es keinen Unterschied zwischen Passagieren, Experten oder Crew! Alle packen mit an und helfen. „Clean up Svalbard“. Es ist ein gemeinschaftlicher Akt des Umweltschutzes, der uns alle verbindet und ein kleines Zeichen gegen die Verschmutzung der Ozeane setzt.

Zurück an Board der HANSEATIC inspiration versorgen uns unsere Experten mit faszinierenden Informationen über die vergangenen Tage. Geschichtlich erfahren wir, dass der Liebesfjord, den wir besucht haben, möglicherweise ein Ort des ältesten Gewerbes war. Der Umweltschutz und die Wichtigkeit der Müllbekämpfung werden hervorgehoben. Von zoologischer Seite lernen wir mehr über das Leben der Walrosse, während uns geologische Informationen auf eine künstlerische Reise mitnehmen, die die farbigen Sonnenuntergänge des Biedermeier mit unerwarteten Findlingsfunden erklärt. Expeditionsleiter Heinz informiert uns über die kommenden Tage und weckt unsere Vorfreude auf weitere Abenteuer. Gesättigt von diesen Informationen lassen wir den Abend Ausklingen und freuen uns, auf den morgigen Tag.

## Donnerstag, 11. Juli 2024: Von Mondlandschaften um Lummensprung- Palanderbukta und Alkfjellet

Sonnenaufgang: --:-- Uhr		Sonnenuntergang: --:-- Uhr					
Mittagsposition		Seemeilen Total	Temperatur (°C)		Luftdruck hPa	Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser			
79° 32.8' N		144	4	3	1008	87	S2
21° 03.6' E							

Wetter: leicht bedeckt, sonnig



VEGETATIONSFREIE JURATERRASSE VOR TRIASSISCHEM KALKSTEIN

Heute erwachen wir in einer neuen Welt. Gestern noch umgeben von schroffen Bergen und dunklen Farben, präsentiert sich uns heute eine sanfte Hügellandschaft mit flachem Terrain und gelblich-pastellfarbenem Gestein. Auffällig ist die völlige Abwesenheit von Pflanzen.

Wir gehen in Palanderbukta vor Anker, und vor uns erstrecken sich die Ausläufer eines Plateaugletschers. Auf der Fahrt mit dem Zodiac durch das glasklare Wasser erblicken wir eine karge Landschaft, die auf den ersten Blick wenig Leben zu bieten scheint und wirkt, als wäre sie nicht von

dieser Welt. Doch bei näherer Betrachtung entdecken wir sanfte Wellen aus gelblichem Sediment, die sich über einen Hügel von mehreren hundert Metern Länge ziehen. Hier wächst der Spitzbergenmohn, eine kleine, buschartige Pflanze mit gelber Blüte, die sich trotzig in dieser unwirtlichen Umgebung behauptet. Entlang des Strandes fallen uns Strukturen aus sortierten Korngrößen auf: lange Linien von gröberem Kieseln, die von feinem Material umgeben sind. Diese sind Zeichen des Permafrostes, Eiskeilnetze, die durch Solifluktion in die Länge gezogen werden. Das Sediment, auf dem wir laufen, ist durchsetzt von Fossilien aus dem Perm und Trias. Überall finden wir Muscheln, Brachiopoden und Korallen, die uns einen Einblick in die uralte Geschichte dieses Landes geben.

Zur Zodiactour am Nachmittag fahren wir entlang des imposanten Kliffs von Alkfjellet. Die eindrucksvolle Felswand aus Basaltsäulen des Jura bietet ausgiebige Brutnischen für eine der größten Dickschnabellummenkolonien Svalbards. Hier brüten etwa 60.000 Paare der stummelflügeligen Vögel. Die Geräuschkulisse ist überwältigend, und überall um uns herum sehen wir die scheinbar tollpatschigen Vögel, die sicher auf dem Felsen landen. Es ist ein beeindruckendes Schauspiel der Natur. Auch ein arktischer Fuchs lässt sich erspähen. Geschickt erjagt er die Eier und Küken der Lummen und legt sie für die langen Winter in Lagern an. Für ihn sind es Schätze im Boden. Ein anderer unterirdischer Schatz blitzt in hellem Ton knapp über dem Wasserspiegel: Der Basalt hat bei seinem Kontakt mit dem unterliegenden Kalkstein diesen zu Marmor verbacken.

Damit geht einmal mehr ein unvergleichlicher Tag zur Neige. Unser Expertenteam rekapituliert noch einmal mit uns das Gesehene der letzten Tage und bereitet uns auf das noch Kommende vor. Den Abend lassen wir auf Reede vor Trollneset ausklingen, unserem ersten Ziel für morgen. Die Vorfreude auf weitere Abenteuer und Entdeckungen lässt uns gespannt und glücklich ins Bett gehen.

## Freitag, 12. Juli 2024: Von Vielfressern und spontanen Paarhuferbesuchen- Trollneset und Binnebukta

Sonnenaufgang: --:-- Uhr		Sonnenuntergang: --:-- Uhr					
Mittagsposition		Seemeilen Total	Temperatur (°C)		Luftdruck hPa	Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser			
79° 22.2' N	25° 40.5' E	66	6	3	1010	91	SE6/7
Wetter: bewölkt							

Die aufgeraute See und ein frischer Wind rütteln uns heute auf dem Meer wach. Wir verbringen den Vormittag mit einer Zodiac-Tour zu einer Kolonie von weiblichen Walrossen mit ihren Kälbern. Sahen wir am Anfang unserer Reise die männlichen Gegenstücke, ergründen wir nun das Leben von Müttern und Nachwuchs. Etwa 60 Exemplare liegen dicht gepackt im Kiesbett einer langgestreckten flachen Landzunge, während vereinzelt Tiere im Wasser nach Nahrung suchen. Bis zu 60 kg Muschelfleisch zuzeln die Tiere mit ihren dicken Lippen aus den Schalen der Muscheln, bevor sie sich für eine Woche auf die sprichwörtliche faule Haut zum Verdauen legen. Dies gibt uns die Gelegenheit, sie zu fotografieren. Doch häufig machen uns das aufgewühlte Meer und das Spritzwasser einen Strich durch die Rechnung.

Wir freuen uns dennoch, die Tiere hier vorzufinden. Es ist ein gutes Zeichen, dass wir diese Tiere nun schon zum dritten Mal auf unserer Reise antreffen. Anfang des 20. Jahrhunderts waren die Bestände auf Svalbard auf circa 100 Exemplare dezimiert. Die Jagd nach ihrem Blubber, Elfenbein und auch ihrer Haut machte die sanften Riesen zu einer beliebten Beute. Die Industrialisierung wurde im wörtlichen Sinne von ihnen angetrieben: Die widerstandsfähige Haut, die die Walrosse so hervorragend gegen Kälte und Fressfeinde schützt, wurde in Streifen geschnitten und als Keilriemen zur Kraftübertragung genutzt.

Nach einer guten Dreiviertelstunde beenden wir unsere Ausfahrt, wärmen uns an Bord auf und bereiten uns auf die für den Nachmittag geplante Anlandung vor.



DIE PERMAFROSTTERRASSE AUF WILHEMØYA

Vierundzwanzig nautische Meilen von Trollneset, in der Hinlopenstraße gelegen, erreichen wir Wilhelmøya mit seiner ruhigen Binnebukta. Der Bjørnsund, an seiner schmalsten Stelle gerade einmal 1,25 km breit, trennt die Insel von Spitzbergen. Wir erreichen das Land mit den Zodiacs. Es geht einen gleichmäßigen Anstieg hinauf auf eine etwa 100 m hohe Seitenmoräne. Wir müssen dem ausgeflaggten Weg genau folgen, da er von schlammigen Feuchtgebieten flankiert wird. Auf dem kleinen Plateau angekommen, finden wir identische Strukturen wie in

der Palanderbukta vor. Die hexagonalen Eiskeilnetze zeichnen sich auch hier im lössreichen Permafrost ab. Der große Unterschied sind die Pflanzen, die sich hier in den tiefen Rinnen der Sechsecke sehr wohlfühlen.

Unser Eisbärenwächter findet in der Peripherie unseres Ausflugsgebietes einige Rentiergebeine und Eisbärenlosung, alles bereits im Verrotten begriffen und dementsprechend alt. Wir merken einmal mehr, dass wir in diesem Naturraum nur zu Gast sind, stehen wir doch im Speisezimmer der Eisbären.

Der stetige Wind vom Plateaugletscher geleitet uns langsam zurück, als zwei Rentiere über einen Bergkamm getraubt kommen. Als sie uns erblicken, bleiben sie verwundert stehen, und man weiß nicht, wer wen aufmerksamer beobachtet. Doch sie scheinen sich schnell mit uns abgefunden zu haben, kommen einem unserer Eisbärenwächter bis auf wenige Meter nahe und bieten einigen von uns die Möglichkeit für einmalige Fotos.

Zurück an Bord können wir beim Hapag-Lloyd Cruises Club Cocktail beginnen, unsere Gedanken zu der bisherigen Expedition zu sortieren. Pianistin Annette untermalt das Treffen musikalisch und regt damit unsere Gedanken an.

Manchmal muss man die Feste feiern, wie sie fallen! Das denken sich heute zu späterer Stunde auch unsere Offiziere und laden uns ein, ihre favorisierten Cocktails zu probieren. Mango Tango, Sea Breeze, Mexikaner, Brandy Alexander – da sollte für jeden etwas dabei sein! Queen und REM werden für uns gespielt. Nicht wie üblich von unseren offiziellen Musikern, heute gibt sich die Crew-Band der HANSEATIC inspiration die Ehre!

## Samstag, 13. Juli 2024: Die sanften Hügel des hohen Norden- Barenstoya und Spjutnes

Sonnenaufgang: --:-- Uhr			Sonnenuntergang: --:-- Uhr				
Mittagsposition		Seemeilen Total	Temperatur (°C)		Luftdruck hPa	Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser			
78° 08.3' N		112	2	3	1002	84	W3
20° 50.5' E							

Wetter: bewölkt

Als Ihr Chronist an diesem Tag seine frühmorgendliche Runde an Deck dreht, kommen mir Zweifel, ob die Anlandung heute gelingen wird. Wir fahren durch dicken Nebel in den Freemansund ein, die Sicht liegt bei unter 100 Metern. Doch die Natur meint es gut mit uns, und der Nebel hebt sich, als wir unsere Landestelle Skarprtaren, eine Bucht von Barentsøya, erreichen. Wie jeden Tag sind unsere Bärenwächter schon zwei Stunden vor Anlandung auf der Brücke und halten Ausschau nach Eisbären. Der spät aufsteigende Nebel gibt dem Abtasten der Landschaft heute etwas weniger Zeit als gewöhnlich, doch konnte die vollständige Landestelle und deren einsehbares Umfeld als eisbärenfrei klassifiziert werden. Unser Expeditionsteam geht an Land. Wir folgen und erklimmen einen sanften Hügel hinauf zu einer Terrasse. Wir sind angehalten, dem ausgeflaggten Weg treu zu bleiben, da schmelzender Permafrost auch hier seine Flanken zu matschigen Fallen werden lässt. Ein Rentiergeweih, das in einem solchen Schlammloch steckt, zeugt von dieser tückischen Falle. Am vollständigen Geweih hängt noch die Schädeldecke des Tieres. Da nichts anderes von dem Tier zu sehen ist, liegt die Vermutung nahe, dass der Körper einem anderen Tier den Magen gefüllt hat.

Wir steigen weiter auf und genießen die Aussicht in diese Tundrenlandschaft. Weit öffnet sie sich, ein Canyon schneidet sich tief in das lockere Sediment des Sanders, auf dem wir laufen, und lagert ein kleines Flussdelta vor uns ab. Im Gestein finden sich Trilobiten und Ammoniten, Zeugen des marinen Milieus zur Entstehungszeit des Gesteins.



AMPHITHEATERÄHNLICHE BUCHT IN SPJUTNES

**ABRUCH!** Alle Mann an Bord!

Über Funk kommt die Nachricht: Ein Eisbärenweibchen mit ihrem Jungen wurde vom Schiff aus gesichtet. Eine Konfrontation zwischen der Bärenmutter und uns würde sie nicht überleben und das Junge infolge dessen in der nächsten Zeit verenden. Wir müssen uns immer wieder bewusst machen, dass wir hier nur Gäste sind. Unser Expeditionsleiter Heinz trifft die völlig richtige Entscheidung zur Evakuierung, und wir ziehen uns zum Wohl aller zurück. Aufregend ist eine solche Begegnung allemal!

Da unser Ausflug nun eher der Natur als der Planung unseres Expeditionsleiters gefolgt ist, haben wir etwas Zeit gewonnen, in der uns unsere Experten noch etwas über die Kulturgeschichte und Geologie des Archipels vortragen. Während wir in der Mittagspause an Kapp Lee auf Edgeøya vorbeifahren, entdeckt unsere Expertin Carina einen Eisbären an Land, der selig ruhig zwischen Walrossen und Rentieren ein Schläfchen hält. An diesem geschichtsträchtigen Ort befindet sich die letzte Walrossfangstation des Archipels, von deren Zeit die oktagonale Hütte am Strand zeugt. An diesem Platz des Tötens liegen heute in friedlicher Harmonie die drei Großtierarten Svalbards zusammen. Wir setzen Kurs auf Spjutnes.

Der Nachmittag gestaltet sich im Vergleich sehr nach Plan. Anlandung, Fußmarsch, Tiere, zurück. Kulturbanausen würden es so herunterbrechen, doch auch diese Landestelle ist absolut einmalig! Wir gehen im Zentrum eines großen, amphitheaterähnlichen Tales an Land. Unser Weg führt uns die Ränge hinauf, die von sanften Terrassen gebildet werden. Unter unseren Füßen federt der stark bewachsene Untergrund mit. Hier geht es der Tundra gut! Das Gletschereis dürfte sich an dieser Stelle schon vor langer Zeit zurückgezogen haben. Die Bodenbildung ist so weit fortgeschritten, dass wir sogar den ein oder anderen Pilz sehen. In den steinigen Absätzen, die von Diorit aufgebaut werden, findet sich ein Nest der Schneeammer. Hinter der steinernen Galerie dieses natürlichen Amphitheaters treffen wir auf eine Herde Rentiere. Diese sanften Tiere lassen sich nicht von uns stören, auch wenn sie dann und wann skeptisch auf uns und unsere blauen Jacken schielen.

Unser Rückzug von dieser wunderbaren Anlandung wird vom Aufreißen der Wolkendecke gekrönt. Endlich zeigt sich die Tundra in all ihrer Farbenpracht!

Zurück an Bord müssen wir uns bereits mit dem Gedanken auseinandersetzen, dass die Reise sich ihrem Ende nähert. Unsere Crew hat eine große Farewell-Party auf die Beine gestellt. Die Bar versorgt uns mit flüssigen Köstlichkeiten, unsere Reisekarte wird verlost, und das Highlight des Abends bildet gewiss der Shantychor der HANSEATIC inspiration. Seemannsklassiker wie "Auf der Reeperbahn" werden geschmettert, und unser Kapitän lässt es sich nicht nehmen, ein Solo für uns zum Besten zu geben! Das HanseAtrium kocht! Ein würdiges Finale einer ereignisreichen Reise.

## Sonntag, 14. Juli 2024: Buckelwale vor Gletscherpanorama

Sonnenaufgang: --:-- Uhr		Sonnenuntergang: --:-- Uhr					
Mittagsposition		Seemeilen Total	Temperatur (°C)		Luftdruck hPa	Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser			
76° 56.5' N	16° 14.5' E	215	5	4	1001	81	SSE2

Wetter: sonnig

Der Nebel hüllt uns auch heute Morgen in einen undurchsichtigen Schleier. Mystisch schiebt sich die HANSEATIC inspiration durch die windstille See. Die sonst so kurzen, von Winden erzeugten Wellen fehlen völlig. Wir werden von den langwelligen Strömungswellen, die uns von Südwesten diagonal durchlaufen, langsam gerollt. Hier an der Südspitze Svalbards ist es der Nordatlantikstrom, der uns auf unserem Kurs gen Norden begleitet.

Gegen 8:30 Uhr erreichen wir Samarinvågen im Hornsund, im südlichen Spitzbergen. Gemächlich lüftet sich die Wolkendecke und gibt die Sicht auf die im Tertiär verfalteten Karbon-Gesteine frei. Es ist die jüngste der auf Svalbard zu findenden Orogenesen. Doch bevor wir anlanden können, sehen wir endlich auch einmal einen Buckelwal. Das schöne Geschöpf schwimmt in den Gewässern um uns. Die Crew dreht das Schiff bei, sodass wir einen flüchtigen Blick auf die Rückenflosse mit dem namensgebenden Buckel sowie seine Fluke erhaschen können.

Diese kurze Unterbrechung nehmen wir gerne in Kauf und landen mit etwas Verspätung an. Ein letztes Mal schwingen wir unsere Beine über die Luftkammern des Zodiacs und betreten Spitzbergen mit einer „nassen Anlandung“. Wir erklimmen eine alte Seitenmoräne. Etwa 70 Höhenmeter müssen wir überwinden und kreuzen dabei Geröllhalden, Permafrostbereiche und Schneeflächen. Es ist etwas Arbeit, aber es lohnt sich. Oben angekommen, eröffnet sich ein fantastisches Panorama in den Fjord. Im Wasser sehen wir schon wieder einen Buckelwal. Ob es dasselbe Exemplar ist und ob er uns ebenso interessant findet wie wir ihn?

Auch wenn es hier oben fossilisierte und lebende Pflanzen in voller Pracht gibt, sind wir hauptsächlich von der unbeschreiblichen Schönheit dieser Landschaft fasziniert. Die aufgerissenen Augen eines jeden von uns bestätigen dies. Es ist ein gelungener Abschluss einer eindrucksvollen Reise!



DAS ABSCHLIEßENDE GLETSCHERPANORAMA

**Aus technischen Gründen - dieses Logbuch muss noch endredigiert und auf Sticks kopiert werden - endet hier der exakte Bericht des Chronisten. Redaktionsschluss hat um 13:00 Uhr bestanden. Was ab diesem Zeitpunkt geschrieben steht, ist das, was sich dann doch noch ergänzen ließ, was geplant ist - und was sich wahrscheinlich abspielen wird. Übereinstimmungen mit der Realität sind also rein zufällig!**

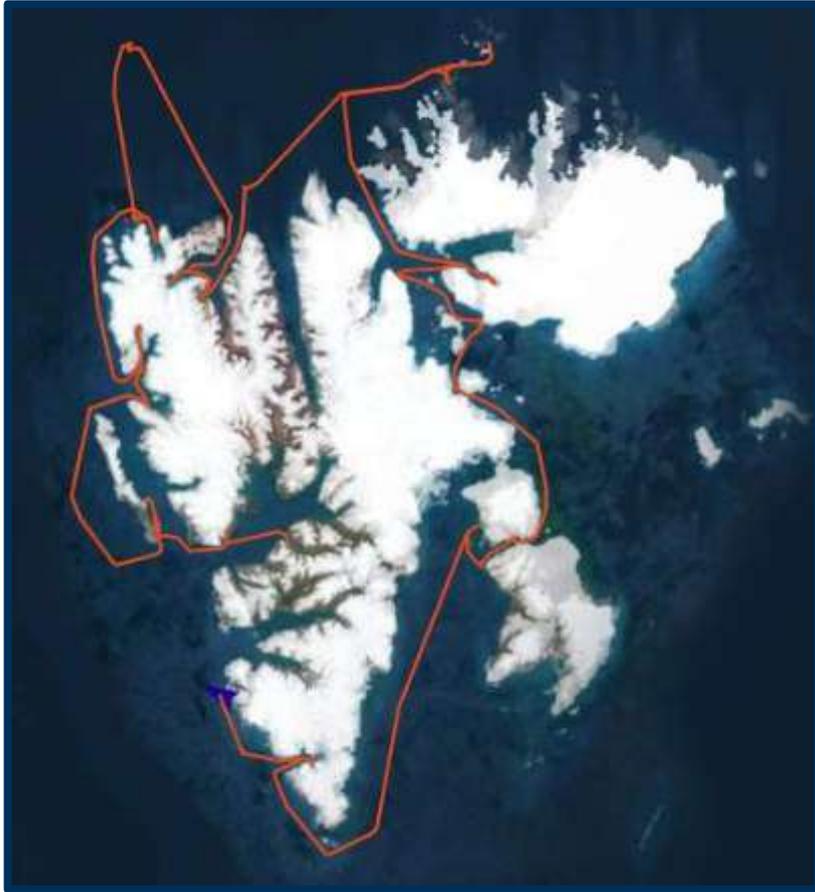
Während unser Kapitän den Kiel auf Kurs Longyarbyn legt, wir haben 126 nautische Meilen vor uns, erhalten wir noch ein allumfassendes Resümee der Reise. Geologisch fassen wir noch einmal das Gesehene zusammen und ordnen es in die Erdgeschichte ein. Die teilweise chaotischen Gegebenheiten der Jagt nach dem Nordpol, und die Strapazen der Entdecker werden uns von historischer Seite noch einmal nähergebracht. Unsere Visuellen Chronisten aus Foto und Video fassen unsere Reise noch einmal optisch zusammen und den Finalen Abschluss bilden unsere Experten, die unsere Reise mit den nicht so offensichtlichen Highlights Revue passieren lassen.

Ein letztes Mal genießen wir die Kreationen vom Team rund um unseren Küchenchef Björn Seidel, lassen uns von den Annehmlichkeiten des Hotelteam von Doris Adler verwöhnen und uns von unserer Schiffscrew unter Kapitän Jörn Gottschalk sicher durch die Wogen des Nordpolarmeeres navigieren. Morgen werden wir Longyarbyn und damit unseren Abstieg von der HANSEATIC inspiration erreichen. Es war eine denkwürdige reise, geprägt von imposanten Landschaften, spektakulären Zeugnissen der frühen Entdecker und vor allem der Bewohner dieser kargen Landschaft, die uns im Sturzflug und scheu los angriffen, sich unbeirrt am Strand sonnten, Ihrem Hunger in der Taiga grasend nachgingen, oder uns mit ihrer bloßen Anwesenheit vertrieben. Wir nehmen viele Eindrücke mit, und sehen die Welt aus einem neuen Blick. So wie nach jeder Reise. Und damit bleibt ihrem Chronisten nur noch eins zu sagen: Bon Voyage!

---

**Auf den Meeren ist Freiheit! Der Hauch der Gräfte  
zieht nicht hinaus zu ihren reinen Lüften;  
Die Welt ist vollkommen überall,  
Wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual.“**

*(von Alexander von Humboldt inspiriert)*



Wir hoffen, dass dieses Logbuch dazu beitragen wird, Ihre Reise im Uhrzeigersinn durch das Svalbard Archipel in -hoffentlich guter! – Erinnerung zu behalten.

Oliver Donnerhack (unser Geologe) hat es verfasst. Er ist deshalb auch für etwaige Unzulänglichkeiten, für die um Nachsicht gebeten wird, verantwortlich.

Die Kollegen haben Informationen, die die von ihnen begleiteten Ausflüge betreffen, beigesteuert. Ferner haben sie geholfen, das Opus auf die Sticks zu kopieren und diese „einzutüten“ und „auszuliefern“.

Im Namen von HAPAG-LLOYD CRUISES, dem Expeditionsteam, der Schiffsführung und der gesamten Crew bedanken wir uns dafür, dass Sie sich für unsere Expeditionsreise „**Mythos, Magie und Mitternachtssonne**“ entschieden haben.

**Kommen Sie gut nach Hause, bleiben Sie bitte gesund, „Auf Wiedersehen!“ bis zum nächsten Mal auf der HANSEATIC inspiration (oder einem Schwesterschiff) – und:**

**Bleiben Sie neugierig!**

Folgende Tiere konnten wir auf unserer Reise INS2414 in der Natur am häufigsten beobachten. Zusammengestellt von unserer Biologin Nadja Gerull:

## Liste der Vögel / Birds

<b>Deutscher Name</b>	<b>English Name</b>	<b>Wissenschaftlicher Name</b>
Alpenschneehuhn	Rock Ptarmigan	<i>Lagopus muta</i>
Alpenstrandläufer	Dunlin	<i>Calidris alpina</i>
Dickschnabellumme	Thick-billed Murre	<i>Uria lomvia</i>
Dreizehenmöwe	Black-legged Kittiwake	<i>Rissa tridactyla</i>
Eiderente	Common Eider	<i>Somateria mollissima</i>
Eisente	Long-Tailed Duck	<i>Clangula hyemalis</i>
Eismöwe	Glaucous Gull	<i>Larus hyperboreus</i>
Eissturmvogel	Northern Fulmar	<i>Fulmarus glacialis</i>
Elfenbeinmöwe	Ivory Gull	<i>Pagophila eburnea</i>
Falkenraubmöwe	Long-tailed Skua	<i>Stercorarius longicaudus</i>
Gryllteiste	Black Guillemot	<i>Cepphus grylle</i>
Kanadagans	Canada Goose	<i>Branta canadensis</i>
Krabbentaucher	Little Auk	<i>Alle alle</i>
Kurzschnabelgans	Pink-footed Goose	<i>Anser brachyrhynchus</i>
Küstenseeschwalbe	Arctic Tern	<i>Sterna paradisaea</i>
Meerstrandläufer	Purple Sandpiper	<i>Calidris maritima</i>
Mittelsäger	Red-breasted Merganser	<i>Mergus serrator</i>
Papageitaucher	Atlantic Puffin	<i>Fratercula arctica</i>
Prachteiderente	Spectacled Eider	<i>Somateria spectabilis</i>
Ringelgans	Brent Goose	<i>Branta bernicla</i>
Schmarotzerraubmöwe	Parasitic Jaeger	<i>Stercorarius parasiticus</i>
Schneeammer	Snow Bunting	<i>Plectrophenax nivalis</i>
Silbermöwe	Herring Gull	<i>Larus argentatus</i>
Skua	Great Skua	<i>Stercorarius skua</i>
Spatelraubmöwe	Pomarine Skua	<i>Stercorarius pomarinus</i>
Steinwälzer	Ruddy Turnstone	<i>Arenaria interpres</i>
Sternaucher	Red-throated Diver	<i>Gavia stellata</i>
Sturmmöwe	Common Gull	<i>Larus canus</i>
Tordalk	Razorbill	<i>Alca torda</i>
Trottellumme	Common Guillemot	<i>Uria aalge</i>
Weißwangengans	Barnacle Goose	<i>Branta leucopsis</i>

## Liste der Säugetiere / Mammals

Bartrobbe	Bearded Seal	<i>Erignathus barbatus</i>
Buckelwal	Humpback whale	<i>Megaptera novaeangliae</i>
Eisbär	Polar Bear	<i>Ursus maritimus</i>
Finnwal	Fin Whale	<i>Balaenoptera physalus</i>
Polarfuchs	Arctic Fox	<i>Vulpes lagopus</i>
Ringelrobbe	Ringed Seal	<i>Pusa hispida</i>
Seehund	Harbour Seal	<i>Phoca vitulina</i>
Spitzbergen-Rentier	Svalbard Reindeer	<i>Rangifer tarandus</i>
Walross	Walrus	<i>Odobenus rosmarus</i>
Zwergwal	Minke Whale	<i>Balaenoptera acutorostrata</i>

Folgende Pflanzen konnten wir auf unserer Reise INS2414 in der Natur am häufigsten beobachten. Zusammengestellt von unserer Biologin Nadja Gerull:

## Liste der Pflanzen / Plants

<b>Deutscher Name</b>	<b>English Name</b>	<b>Wissenschaftlicher Name</b>
Ackerschachtelhalm	Field Horsetail	<i>Equisetum arvense</i>
Alpensäuerling	Mountain Sorrel	<i>Oxyria dygna</i>
Arktisches Hornkraut	Arctic Mouse-ear	<i>Cerastium arcticum</i>
Arktischer Löwenzahn	Arctic Dandelion	<i>Taraxacum arcticum</i>
Behaartes Läusekraut	Hairy Lousewort	<i>Pedicularis hirsuta</i>
Fadensteinbrech	Spider Saxifrage	<i>Saxifraga platysepala</i>
Felsenblümchen (gelb)	Whitlow-grass (yellow)	<i>Draba sp.</i>
Felsenblümchen (weiß)	Whitlow-grass (white)	<i>Draba sp.</i>
Gegenblättriger Steinbrech	Purple Saxifrage	<i>Saxifraga oppositifolia</i>
Kleine Alpennelke	Arctic Campion	<i>Silene involucrata</i>
Knöllchen Knöterich	Alpine Bistort	<i>Bistorta vivipara</i>
Küsten-Blauglöckchen	Oyster Plant	<i>Mertensia maritima</i>
Nickender Steinbrech	Drooping Saxifrage	<i>Saxifraga cernua</i>
Polarfingerkraut	Arctic Cinquefoil	<i>Potentilla hyparctica</i>
Polarweide	Polar Willow	<i>Salix polaris</i>
Purpurkresse	Northern-Rockcress	<i>Braya glabella</i>
Rentierflechte	Reindeer Lichen	<i>Cladonia rangiferina</i>
Rasensteinbrech	Tufted Saxifrage	<i>Saxifraga cespitosa</i>
Salzmier	Sea Sandwort	<i>Honckenya peploides</i>
Schneehahnenfuß	Snow Buttercup	<i>Ranunculus nivalis</i>
Schneesteinbrech	Snow Saxifrage	<i>Micranthes nivalis</i>
Silberwurz	Mountain Avens	<i>Dryas octopetala</i>
Stengelloses Leimkraut	Moss Campion	<i>Silene acaulis</i>
Svalbardmohn	Svalbard Poppy	<i>Papaver dahlianum</i>
Svalbardmohn	Cornwallis Island Poppy	<i>Papaver cornwallisense</i>
Vierkantiges Heidekraut	Arctic Bell-heather	<i>Cassiope tetragona</i>